

# Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Erscheint**  
mit Ausnahme des  
Sonntags täglich. Kostet  
für das halbe Jahr 6 fl.,  
das Vierteljahr 3 fl., ein  
Monat 1 fl.  
Mit  
**Postversendung:**  
Im Inland:  
halbjährig 8 fl., viertel-  
jährig 4 fl. 6. B.  
Im Ausland:  
vierteljährig 5 fl.  
Redacteur  
Th. Steinhausen.

**Inserate**  
aller Art werden in der  
Steinhausen'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
Wien belegen dieselben die  
Annoncen-Bureau's Alois Op-  
pelt, Wollzeile 22, u. Haas-  
enstein & Vogler für's Aus-  
land: Haasenstein & Vogler  
in Berlin, Hamburg, Frank-  
furt a. M., Basel u. Paris.  
Das einmalige Einrücken  
einer einspaltigen Gar-  
monie kostet 7 kr., das  
2 Mal 6 kr., das 3. Mal  
5 kr. 6. B. d. d. d. d. d. d.  
Eigentümer u. Verleger:  
Th. Steinhausen.

Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Herrn Joh. Hedrich; in Schäßburg bei Herrn G. J. Habersang, Buchhändler; in Szaf-Negen bei Herrn J. G. Kinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlabach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in M. Basarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schnell, Lehrer, wofolst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 146.

Hermannstadt, Samstag am 20. Juni

1868

## Einladung zur Pränumeration.

Da mit Ende dieses Monats die Pränumeration der Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten für die halb- und viertel-jährigen Abonnenten schließt, so erlauben wir uns die verehrten Abonnenten zur weiteren Theilnahme höflichst mit dem Bemerkten einzuladen, daß wir auch ferner die wichtigsten Ereignisse, wie bisher in Telegrammen 3 Tage früher als die hier eintreffenden Wiener Blätter bringen und die Verhandlungen des jetzt tagenden ungarischen Reichstages und des österreichischen Reichsrathes in Telegrammen und Korrespondenzen schnell und korrekt liefern werden.

Die Abonnements-Bedingnisse sind wie bisher:

halbjährig 8 fl., vierteljährig 4 fl.

Die Abonnementsbeträge werden franco durch die Post erbeten.

Hermannstadt, am 20. Juni 1868.

Redaktion und Verlag.  
Th. Steinhausen.

## Amtliches.

Der Konzeptsadjunkt im k. k. Handelsministerium, Baron Alexander Warsburg, wurde mit dem Titel und Rang eines Hof- und Ministerialkonzipisten in's Ministerium des Äußern versetzt und der Assistent Dr. Franz Kiedel von Friedenaum zum Konzeptsadjunkten ernannt.

## Politische Uebersicht.

Wien, 16. Juni. Drei Gesetze veröffentlicht heute die „Wiener Zeitung“, deren jedes einen wesentlichen Fortschritt im Sinne des Rechtsstaates bildet. Durch das Gesetz, betreffend die Aufhebung des Staatsrathes, das erste der heute publizierten Gesetze, ist der österreichische Konstitutionalismus eines Wallahes lebiger worden, dessen Lässigkeit zu erproben wir unter dem Ministerium Schmerling volle Gelegenheit hatten. Das zweite Gesetz, betreffend die Bewilligung zur Errichtung von Fideikommissen, beseitigt eine Rechtsungleichheit zwischen dem Adel und dem Bürgertum, indem es die fernere Errichtung von Fideikommissen von der Bewilligung der zwei Faktoren der Gesetzgebung (Kaiser und Reichsrath) abhängig macht. Die Aufhebung der Wuchergesetze endlich befreit das Kapital von einer lästigen Fessel und darf unter den heutigen ökonomischen Verhältnissen als eine Maßregel begrüßt werden, welche nicht unerheblich zum wirtschaftlichen Fortschritte beitragen wird.

Die „Correspondance du Nord-Est“ läßt sich über den Verkehr des Prinzen Napoleon mit den Führern der Polen aus Wien schreiben: „Wenn preussisch-russische Journale und Journal-Verichterstatter melden, daß der Prinz viel mit den hervorragenden Polen in Wien verkehre und daß er namentlich stundenlange Konferenzen mit dem Grafen Potocki habe, so laugen sie die betreffenden Informationen aus den Daumen. Prinz Napoleon führt hier kein geheimnißvolles Leben; alle Welt kennt seine Tagesordnung und sein Thun und Treiben. Als die Polen sahen, zu welcher zahllosen Enten und Klatschereien die russisch-preussischen Blätter durch die bloße Nachricht von der bevorstehenden Reise des Prinzen veranlaßt wurden, so begriffen sie, daß ihr Interesse ihnen die größte Reserve auferlege. Während sie ihre Dankbarkeit für die Rede, welche der Prinz im Senate zu Gunsten ihrer Rechte gehalten hat, stets tief empfinden, glaub-

ten sie doch, sich nicht an den erlauchten Reisenden herandrängen zu dürfen, ohne ihn in den Augen der europäischen Diplomatie zu kompromittiren und sich selbst zu schaden. Sie hielten sich also fern. Bis jetzt hat Prinz Napoleon nur zwei oder drei derselben empfangen, und er selbst hat den ehemaligen Deputirten Smolka zu sehen verlangt. Was den Grafen Potocki anbelangt, so hat er ihn bei Aufwartungen und Diners allerdings öfter gesehen, gleichzeitig mit den anderen Ministern.“

Die Berliner „Walt- u. Handelsztg.“ registrirt in einer Pariser Korrespondenz die Nachricht, es befände sich eine Anzahl ungarischer Offiziere in Paris behufs Besprechung mit den Chefs der polnischen Emigration. Das genannte Blatt meint zwar, man müsse die Nachricht mit einiger Vorsicht aufnehmen; wir aber glauben diese Bemerkung dahin erweitern zu sollen, daß an der Nachricht, die den Stempel tendenziöser Erfindung und Verdächtigung überaus an der Stirne trägt, auch nicht einmal ein Körnchen Wahrheit zum Grunde liegt.

Aus Berlin ist zu melden, daß der Reichstag bis zum 23. d. sein Ende erreichen und wahrscheinlich an diesem Tage vom König in Person geschlossen werden wird. Gleichzeitig wird dann der sächsische Minister v. Friesen den provisorischen Vorfall im Bundesrath niederlegen und die Stellvertretung des Bundeskanzlers ausschließlich vom Präsidenten des Bundeskanzler-Amtes, Herrn Delbrück, übernommen werden. Von einer Gesamtvertretung des Grafen Bismarck in seinen Eigenschaften als Bundeskanzler, preussischer Ministerpräsident und preussischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten ist wieder Abstand genommen worden, wohl aus Rücksicht theils für Herrn Delbrück, theils für Herrn v. d. Heydt, für den es allerdings etwas Kränzendes gehabt haben würde, wenn man ihn, den älteren preussischen Minister, einem jüngeren Kollegen hätte unterordnen wollen.

Des Fürsten Gortschakoff bereits erwähnte und die Verseitigung der Sprenggeschosse betreffendes Circular an die russischen Gesandtschaften vom 21. Mai lautet, wie folgt:

„Ich beehre mich, Ihnen anliegend Abschrift und Uebersetzung eines vom Kriegsminister ausgegangenen Schriftstückes zu übermitteln. Dasselbe betrifft die Einführung der explosiblen Kugeln und die Bewaffnung der Truppen und deren Verwendung als Kriegswaffe. Herr Generaladjutant Milutin stellt eine Scheidung auf zwischen Kapselkugeln und Kugeln ohne Kapsel, da erstere nur explodiren, wenn sie einen harten Körper berühren, letztere aber auch bei Verührung von Körpern, welche wenig Widerstand leisten, wie z. B. der menschliche Körper. Erstere sind besonders dazu bestimmt, die Pulverkarren des Feindes zu sprengen und können in dieser Beziehung eine gewisse Nützlichkeit haben; die letzteren können gegen Pferde und Menschen verwendet werden: die von ihnen verursachten Wunden sind tödtlich und erzeugen Schmerzen, welche noch durch die beigemischten Substanzen erhöhet werden. Ehe über deren Einführung in die Bewaffnung unserer Truppen ein Beschluß gefaßt würde, hat General Milutin die Frage angeregt, in wie weit die Anwendung einer so unnützer Weise tödtlichen Waffe mit den Gesetzen der Menschlichkeit vereinbar. Se. Majestät der Kaiser geruhen die Konklusionen dieses Berichtes mit Ihrer vollen Zustimmung zu beehren. Unser erhabener Oberbefehliger betrachtet es als eine Pflicht für die Regierungen, so lange der Kriegszustand als eine unvermeidliche Eventualität bestehen wird, dahin zu wirken, daß, soweit dies von ihnen abhängt, die Kalamitäten desselben vermindert und zu diesem Behufe Alles vermindert werde, was sie ohne absolute Nothwendigkeit erschweren könnte. In einem Augenblicke, wo die Aufmerksamkeit der Regierungen der Verbesserung der Kriegswaffe zugewendet ist, wird es um so wichtiger, der Vervollkommnung dieser Zerföhrungsmittel Grenzen zu setzen, welche die militärischen Erfordernisse mit jenen der Menschlichkeit vereinigen. Diese Grenzen scheinen durch den Zweck des Krieges bezeichnet werden zu können, welcher darin bestehen muß, die Kräfte und Hilfsquel-

len des Feindes zu schwächen, soweit dies unentbehrlich ist, um den Erfolg der Operationen zu sichern. — ohne unnütze Leiden hinzuzufügen. Se. Majestät der Kaiser meint daher, daß die Verwendung explosibler Kugeln von der Bewaffnung der Truppen ausgeschlossen oder wenigstens auf die Verwendung von Kapselkugeln, die ausschließlich zur Explodirung der Pulverkarren verwendbar sind, beschränkt sein müßte. Se. kaiserliche Majestät befehlet Ihnen, sich gegen die Regierung, bei der Sie beglaubigt sind, über die Opportunität auszusprechen, diese Maßregel zum Gegenstande einer internationalen Konvention zu machen. Unser erhabener Oberbefehliger erklärt sich schon jetzt bereit, das obige Prinzip als Regel für die russische Armee anzunehmen, wenn es als solche von allen anderen Regierungen zugelassen wird.“

Der „Avenir national“ erhält aus London ausführlichere Details über die Verhandlungen, welche gelegentlich der Ernennung von griechischen Deputirten für die griechische Kammer stattgefunden haben.

Als die türkische Regierung von dieser Ernennung Kunde erhalten hatte, veranlaßte sie ohne Verzug das Kabinett von Athen, sich der Installation dieser Deputirten zu widersetzen. Diese Maßnahme war zugleich einer Drohung, die diplomatischen Beziehungen abbrechen, begleitet, einer Drohung, die keinen Zweifel darüber zuließ, daß im entgegengekehrten Falle eine Kriegserklärung nachfolgen würde. Die griechische Regierung gab die formelle Versicherung ihres guten Willens ab, sie bekehrte, daß es ihr nie in den Sinn kam, den Deputirten der laudablichen Insurgenten die Hand zu bieten.

Die hohe Pforte theilte den Vorfällen den Großmächten mit. Mit Ausnahme Rußlands haben ihr alle Mächte ihren Schuß zugesagt. England und namentlich Frankreich beizien sich mit Griechenland eine ganz unverhohlene Sprache zu führen und sich zu versetzen, daß es ihre wohl gefaßte Intention sei, nichts, was Wirren oder Krieg im Orient veranlassen könnte, zu dulden.

## Aus dem Reichstage.

Gesetzentwurf über das Staatsbürgerrecht.

(Schluß.)

III. Abschnitt.

Von der Wiedereinbürgerung.

§. 31. Wer seine Staatsbürgerrechte verloren hat, kann später von Neuem als Bürger aufgenommen werden, wenn er mit Behebung der Ursachen des Verlustes seines Staatsbürgertums und nachdem er den Bedingungen der §§. 5 und 6 des gegenwärtigen Gesetzes Genüge geleistet, seine Wiederaufnahme als Bürger ansucht und den im §. 17 enthaltenen Eid ablegt.

§. 32. Wer auf Grund eines der Punkte 2, 3, 4, 5 des §. 22 und durch im §. 23 erwähnten richterliches Urtheil seiner Staatsbürgerrechte verlustig geworden, der kann nach seiner Rückkehr in das Vaterland einen Rechtfertigungsprozeß bei demselben Gerichte anhängig machen, welches im ersten Prozeß geurtheilt hat; und falls das frühere Urtheil aufgehoben wird, so bezieht dieser Aufhebungsbescheid für ihn zugleich die Kraft einer Bewilligung zur Wiedereinbürgerung. — Wenn die erste Verurtheilung aus Motiven geschah, die aus P. 5, §. 22 geschöpft wurden, und diese Motive in dem Rechtfertigungsprozeß nicht widerlegt sein sollten, so kann der Betreffende die Wiedereinbürgerung des Staatsbürgerrechtes nicht früher ansuchen, als bis er seine Strafe überstanden hat.

§. 33. Das im Auslande geborene Kind eines seiner ungarischen Staatsbürgerrechte verlustig Gewordenen kann zu jeder Zeit die Aufnahme ansuchen, wenn der Vatersname nach vorausgegangenem Einwandern über die in den Punkten 1 und 3 des §. 5 enthaltenen Erfordernisse sich legitimirt.

## Feuilleton.

### Die Sachsen des sechzehnten Jahrhunderts.

Das 16. Jahrhundert ist eines der wichtigsten der gesammten Menschengeschichte, unbedingt für Europas Geschichte das tiefsteingreifende seit der Völkerwanderung. Es ist das Jahrhundert, welches Europas Herrschaft über den Erdball, die Herrschaft des deutschen Geistes über Europa begründet.

Während im äußersten Westen und im Mittelpunkt des Erdtheils sich diese Thatfachen vollziehen, droht vom Südosten her türkische Barbarei in das Herz desselben einzudringen. Während Spanien und Portugal auf unbefahrenen Weltmeeren unermeßliche Länder entdecken und ihrer Herrschaft unterwerfen, Deutschland nach geistiger Freiheit ringt, England nach gewaltigen Kämpfen sich im Innern kräftigt, sucht Frankreich, die Augen auf Habsburgs steigende Macht misstrauisch und mißgünstig gerichtet, diesem auf Gefahren zu bereiten; es bemüht hiezu Ungarn und die Türkei, wo Suleiman's des Prächtigen kriegerischer Geist die willkommenste Gelegenheit bietet. Ungarn ist der Kampfplatz, auf welchem christlich-germanische Bildung mit des Halbmonds wilder Barbarei um die Palme des Sieges ringt, und in diesem großen Rahmen mit der Perspektive auf das gesammte übrige Europa wollen wir versuchen einzelne Züge aus den Geschichten unserer Völkchen in allgemeinem Bilde vorzuführen; sie haben nicht maßgebend eingewirkt auf den Gang der Weltereignisse, aber auch sie spiegeln treu die beiden leitenden Ideen ab, Kampf einerseits gegen den Orient und geistiger Aufschwung im Anschlusse an die Reformation.

Die beiden ersten Jahrzehnte unterscheiden sich wenig von den letzten Jahren des XV. Jahrhunderts, die drohende Türkengefahr läßt an die Stelle des frühern lebhaften Handels mit den Donaufürstenthümern einen ängstlich regen Verkehr anderer Art treten. Gesandte der Sachsen, Stadtreiter,

Spione werden fort und fort in die Walachei geschickt, Bojaren und andere Boten des Wapwoben kommen besonders nach Hermannstadt und bringen Nachricht darüber, was jenseits der Donau vorgehe. Jede Botschaft wird mit Ehrungen und reichen Geschenken belohnt, ununterbrochen wird die Befestigung der Grenze betrieben, man ist stets in voller Kriegsbereitschaft.

Der träge aber durchaus nicht geistlose Mathias II. hat längst schon zur Sicherung seiner Herrschaft den Blick jenseits die Leitha hinübergeworfen. Maximilian, der glückliche Mehrerer des Reichs, läßt diesen nicht unbeachtet und schon 1492 kommt zwischen beiden Regenten ein Erbvertrag zu Stande. Als dem Herrscher Ungarns 2 Kinder geboren werden, erweitert sich der Erb- zu einem Doppelheiraths-Vertrage zwischen den ungarischen Königskindern und Maximilian's Enteln Ferdinand und Maria.

Was aber das Königshaus durch diese Verträge an äußern Stützen gewinnt, verliert es durch die daraus entstehenden innern Parteiungen. Obgleich von Jahr zu Jahr Gefahr und Noth steigen, die Steuern sich schreckhaft mehren, so stehen doch die beiden Parteien des Reiches einander nahezu in offener Feinde gegenüber, das Recht wird theuer, Raub und Plünderung, Gewalt und Mord sind an der Tagesordnung; der Bauernaufstand von 1514 mehrt den allgemeinen Jammer, man sieht die Katastrophe naht. Der Regierungsantritt des 10jährigen Ludwig im Jahre 1516 ist nicht geeignet, die Gefahr zu verringern oder zu beschwören, sie bleibt ja, sie wird stets größer, drohender.

Der Sachsen Rolle in dieser Zeit theilt sich zwischen Kriegsarbeit und unablässigem Streben nach Gelberwerb der ebenso gewissenhaft, wie er von ihnen eingebracht wurde, durch Steuern, Subsidien, Geschenke, Vorwürfe u. dgl. wieder seine heilsame Ableitung findet. Da beginnt das 3. Jahrzehnt des Saeculums.

Mit dem Jahre 1521 tritt Markus Pempflinger der neue Sachsengraf auf, ein frischer Geist regt sich unter den Sachsen. Die Schriften Luthers werden bekannt, seine Lehre findet Anklang unter den Gebildeten, der Rath von Hermannstadt, an der Spitze Pempflinger, ist ihr zugethan,

der Hermannstädter Rektor, selbst mehrere Geistliche hängen ihr an. Dekan und Kapitel eifern, König Erzbischof und Reichstag drohen; zwei Prediger aus Hermannstadt müssen weichen, Gesandte des Königs und Erzbischofs erscheinen, die Schriften Luthers werden aufgesucht und öffentlich verbrannt; aber neue Prediger treten auf, die Reformation gewinnt in Stadt und Land von Tag zu Tag mehr Boden.

Doch der gerühmte Fortschritt wird durch den lähmenden Schrecken des Unglückstages bei Mohacs gebrochen, die gefürchtete Katastrophe ist eingetreten, zwei kurze Stunden haben die heldenmüthigen Kämpfe Bathory's und Hunyadi's zu ruhmvollen aber erfolglosen Erinnerungen herabgedrückt; zertrümmert liegt das herrliche Ungarreich zu den Füßen des übermüthigen Kosloms und der Padißchah hält einen prunkenden Einzug in die allehrwürdige Königsburg zu Ofen.

Raich wird in Stuhlweissenburg ein Reichstag abgehalten, Zapolsa, der bisherige Wapwode von Siebenbürgen und Haupt der antihabsburgischen Partei, zum König erwählt und gekrönt; bald jedoch erhebt Ferdinand seine vertragsmäßig begründeten Rechte auf Ungarns Thron, in Preßburg tritt ein zweiter Reichstag zusammen und erwählt und krönt Ferdinand I. Damit ist die Lösung zum Bürgerkrieg gegeben. Zapolsa wird von Franz I. von Frankreich zu einem Bündnis aufgefordert und der Krieg gegen die Habsburger beginnt in Italien und Ungarn.

Der Bürgerkrieg zieht alle Bewohner in seinen Strudel, so werden auch die Sachsen gar bald in den wilden Kampf verwickelt. Georg Reichersdorffer, früher Hermannstädter Stadtschreiber, dann Sekretär der Gemahlin Ludwigs, erscheint als Ferdinands Bevollmächtigter erst in der Moldau, dann in Kronstadt, es gelingt ihm die Bürger zu gewinnen, sie pflanzen Ferdinands Banner auf ihre Zinnen.

Hiedurch droht gefährlicher Zwiespalt unter den Sachsen zu entstehen. Hermannstadt schreibt eine außergewöhnliche, zahlreichere Lagfabrik zur Besprechung der Verhältnisse aus, Kronstadt verzweigt sein Erscheinen mit der offenen Erklärung, daß es Mißtrauen gegen die Freiheit der Beratung hege, bald aber wird Hermannstadt von Ferdinands Rechtsansprüchen überführt, alle Sachsen schließen sich ihm an, sein Sieg bei Tölgart wird

7-24  
zahlreiche Zeug-  
beim Erzeuger C.  
urg bei Hrn. J. B.  
iedr. Stenner.  
18-24  
Battungen  
menhemden,  
ätzung  
geredhtes Aussehen  
so dürfte der ganze  
Sachlicher, auch  
4 u. fl. 5 die feinsten,  
nradler und Zer-  
3 bis fl. 3.50.  
Raffinierter, weiß  
Stad.  
von Venedig, für 6 und  
15.  
Sonderpreis-Fein-  
fl. 15.  
Weden, 50 Ellen,  
so die allerfeinsten.  
Bering, Barcarol  
30 fl. die Elle.  
die Kleider, 40 und  
Plater, 35, 40 und  
111 und Ausstos-  
er Elle 35, 40, 45 und  
Ausführliche Preis-  
gefährt. Verpackung  
weite erlaubt.  
ge von Welder  
Palais.  
länder  
Stempel  
Nr. 89976  
86310  
75467  
16  
151375  
46277  
62125  
205107  
25012  
80958  
17603  
148835  
20  
45  
8  
2457  
19709  
43  
75092  
6  
7  
en die Treffer  
ntliche Effecten  
heit. Ein-  
be  
itz,

§. 34. Das Verfahren bezüglich der Wiedereinbürgerung geschieht nach denselben Vorschriften, die in den §§. 12-14 und 17-19 bezüglich der Aufnahme als Bürger angegeben sind.

§. 35. Ein ungarisches, an einen Ausländer verheiratetes Frauenzimmer wird, wenn sie Witwe wird und wieder in die Heimat zurückkehrt, auch ohne Gesuch als wieder eingebürgert angesehen.

IV. Abschnitt.

Von den Fremden.

§. 36. Der Sklave wird, sobald er ungarischen Boden oder ein ungarisches Schiff betritt, sogleich frei.

§. 37. Als Fremder wird Jeder angesehen, der nicht im Sinne dieses Gesetzes zu den Staatsbürgern gehört.

§. 38. Die Fremden sind entweder Reisende, oder zeitweilig sich Niederlassende, oder dauerhaft Ansässige.

§. 39. Reisende und zeitweilig sich Niederlassende stehen unter den diesbezüglichen Polizeigesetzen.

§. 40. Als stabil ansässiger Fremder wird nur derjenige angesehen, der im Sinne der unten folgenden Paragrafen 41 und 42 die Bewilligung zur stabilen Ansässigmachung erhalten hat.

§. 41. Solche Bewilligung ist bei dem Chef derjenigen Verwaltungsbehörde (§. 12.) anzusuchen, in deren Gebiete der Gesuchsteller sich niederlassen will. Letzterer hat in seinem Gesuche nachzuweisen: 1. moralisches Verhalten; 2. daß er hinreichende materielle Gewähr oder gehörige Befähigung besitzt; 3. daß er aufgehört habe Unterthan eines fremden Staates zu sein.

§. 42. Die Niederlassungsbewilligung erteilt nach im §. 13 angegebenen Verfahren das k. ungarische Ministerium des Innern und stellt darüber dem Vorgesetzten eine Urkunde aus, die im Wege der betreffenden Administrationsbehörde eingehändigt wird. — In dieser Urkunde muß deutlich angegeben sein: 1. das Verwaltungsgebiet, auf welches die Niederlassungsbewilligung lautet; 2. die Bestimmung, daß der Vorgesetzte in jeder Weise die Befähigung des bezeichneten Verwaltungsgebietes sich ungehindert ansässig machen darf, daß er jedoch 3. gehalten ist, binnen 3 Monaten von Einbringung des Dokumentes sich bei der Verwaltungsbehörde, bei welcher er wegen Niederlassungsbewilligung eingetreten, durch ein Kommunizatszeugnis darüber auszuweisen, daß er in die Liste der Mitglieder und Kontribuenten der betreffenden Kommune ordnungsmäßig eingetragen worden. — Das Verabreichen dieses Nachweises, wenn es nicht wichtige Gründe hatte, über welche die Administrationsbehörde entscheidet, zieht die Ungültigkeit der Niederlassungsbewilligung nach sich. — Der geschehene Ausweis wird von dem Chef der Administrationsbehörde auf der Niederlassungsurkunde angemerket.

§. 43. Auf einen Besessenenposten kam mit Bewilligung des k. ungarischen Ministeriums jeder Fremde angestellt werden.

§. 44. Der angesehene Fremde darf sein Gewerbe, Fabrikindustrie und Handwerk, Geschäft und Kunst — und überhaupt mit den in §§. 45 und 46 angegebenen Ausnahmen, dieselben Erwerbs- und Lebensweise selbstständig betreiben, unter Erfüllung derjenigen Bedingungen, die in Betreff der Staatsbürger gefordert werden.

§. 45. In Ortsämtern, Stadt-, Komitats- oder Staatsämtern — mit Ausnahme jener Posten, die eine besondere künstlerische oder technische Fachbildung beanspruchen (§. 11) — und zur Advokatur sind ansässige Fremde nicht berechtigt, auch können sie durchaus kein Wahlrecht ausüben.

§. 46. Zu Geschäftsführern, die an besondere Konzeption geknüpft sind, sind ansässige Fremde nur dann berechtigt, wenn sie Unterthanen eines Staates sind, mit welchem in dieser Beziehung durch internationalen Vertrag die Reziprozität geregelt ist.

§. 47. Der angesehene Fremde kann Grund und Haus, die zu Fabriksgebäuden und Niederlagen notwendig sind, mit Eigentumsrecht erwerben; Zehntstücke kann er jedoch nur in Pachtbesitz haben. Das k. ungar. Ministerium kann jedoch auf dem Gebiete der h. ung. Krone Befähigung den Unterthanen aller jener Staaten erteilen, die sich selber durch internationalen Vertrag zu voller Reziprozität in dieser Beziehung verpflichten.

§. 48. Nach Promulgation des gegenwärtigen Gesetzes dürfen die Grundbuchbehörden keinerlei Eigentumsrecht eines immobilien Grundstücks in das Grundbuch zum Vorteil einer Person eintragen, die im Sinne des Gesetzes nicht befähigt ist; die bis zur Promulgation des gegenwärtigen Gesetzes grundbuchlich erworbenen Rechte bleiben jedoch unverändert.

§. 49. Fällt im Wege der Erbschaft irgend ein Grundbesitz an einen Fremden, der im Sinne dieses Gesetzes nicht befähigt ist, so ist dieser verpflichtet, von jenem Grundbesitz außer den Kommunal-, Komitats- und Landessteuern noch eine besondere jährliche Taxe, die durch ein Gesetz festgestellt werden wird, so lange in die Landeskassa zu zahlen, bis er entweder die Befähigung erwirbt, oder seinen Grundbesitz an ein befähigtes Individuum veräußert.

§. 50. Die Fremden, die sich hier niederlassen und etablieren, sind verpflichtet, sowohl nach ihrem Vermögen, als auch nach ihrem Lebensunterhalte und ihren Erwerbszweigen dieselben Steuern und Lasten zu tragen, wie die Staatsbürger und auch im Uebrigen unterstehen sie, so lange sie

mächtig zu seinen Gunsten; Ungarn und Szekler treten ebenfalls auf seine Seite, Zapolsa entweicht nach Polen.

Seit Pempflinger an der Spitze der Sachsen sich für Ferdinand erklärt hat, sagt er mit wahrhaft bewundernswürdiger Energie seine Aufgabe; jetzt ist er der Mittelpunkt der Bewegung in Siebenbürgen, Bischof Creund und Raplatz stehen kaum neben ihm über ihm an Bedeutung. Mit den Baywoben der Donaufürstenthümer leitet er die durch ihr gefährliches Schwanken schlaftrigen Verhandlungen.

(Fortsetzung folgt.)

Notizen.

Wien, 15. Juni. Das „Daphneum“ abgebrannt. Das kleine, ziemlich geräumige Theater Robert Kone's, das „Daphneum“ nächst der Handelsakademie am linken Wiener, wurde heute Nachmittag, also am Tage vor der Eröffnung, ein Raub der Flammen. Um 3/4 Uhr schlugen plötzlich auf vier Seiten des Theaters, das bereits vollständig eingedeckert und besetzt war, die Flammen heraus und nach einer Viertelstunde war der ganze Theaterbau ein Flammenhaufen. Die Spritzen kamen eilig herbei, doch konnten sie ihre Thätigkeit nur auf andere Realitäten der Nachbarschaft beschränken. Der Schaden beläuft sich auf circa 30,000 fl.

— (Was der Krieg an Menschen und Geld kostet!) Eine soeben von der internationalen und permanenten Friedenskommission herausgegebene Broschüre: „Die Kriege der Jetztzeit“ 1855-66, zeigt uns den Wahnsinn des Kriegspiels in der abgesehenen Welt. — Der Verfasser weist nach, daß in der Arim, in Italien, Schleswig-Vollstein, Nord- und Südamerika, im Kriege von 18-6, in Mexiko, Cochinchina, Marokko, St. Domingo, Paraguay 1,750,000 Menschen getötet worden sind; 1,750,000 d. h. eine Zahl von Menschen, welche der der ganzen männlichen Bevölkerung Hollands oder der aller in Frankreich bei industriellen und kommerziellen Unternehmungen beschäftigten Arbeiter entspricht, ist in dem Jahrzehnte der Ineffizienz hinweggerafft worden. — Der Krieg kostet auch in Anrechnung gebracht. Nicht unbegriffen sind die Kosten, die Spanien in Cochinchina, Peru, Chili und St. Domingo erwirkt, nicht unbegriffen ferner ist der Aufwand, den die südamerikanischen Republiken in ihrem Kampfe in ihrem Kampfe gegen Spanien machten, nicht unbegriffen das was Brasilien, La Plata, Paraguay in den ewigwährenden inneren Kämpfen verzeugeten, nicht unbegriffen endlich das, was Mexiko in seinem Freiheitskampfe gegen Frankreich aufwenden mußte. Und dennoch wurden binnen vierzehn Jahren achtundvierzig Milliarden Franken gebraucht, um eine Million und achtmalshunderttausend Menschen vom Tode zu retten!

sich auf dem Gebiete der heil. ungarischen Krone aufhalten, den Gesetzen und Jurisdiktionen des Landes.

§. 51. Der außerhalb der Grenzen des Landes wohnende Fremde kann eine im Lande ihm zugefallene Erbschaft in die Landeskassa eingekauft hat. Für diesen Fall gilt jene Liebernahme und jenes Verfahren, wie im §. 26 dieses Gesetzes festgesetzt sind.

§. 52. Von der im §. 51 bestimmten Vorschrift hinsichtlich der Abzugsteuer eines Zehntels sind bloß die Unterthanen jenes Staates ausgenommen, mit denen in dieser Beziehung ein Reziprozitätsvertrag abgeschlossen wurde.

§. 53. Kroaten und Slavonien sind vorläufig von der Wirksamkeit dieses Gesetzes ausgenommen.

Peß, 16. Juni. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses war gut besucht. Das Präsidium führte der zweite Vizepräsident Salomon Gajzágó. Von der Regierung waren anwesend: Graf Julius Adrássy, Baron Wenckheim, Baron Göröcs, Göröcs, Lónyay und Göröcs.

Unter den vom Präsidenten angemeldeten Eingaben befindet sich auch jene der Stadtgemeinde Peß, womit die Petition der Pester Straßenbahn-Gesellschaft in der Bestenfallsfrage der Kontrollmarken unterstützt wird. Die Eingabe wird als Dringlichkeitsantrag erklärt und der Finanzkommission zur sofortigen Beratung zugewiesen. Nach Annehmung weiterer Petitionen erhält der Präsident das Wort an den Abgeordneten Paul Nyáry, welcher unter allgemeiner Aufmerksamkeit im Wesentlichen Folgendes sagt:

Gehehrtes Haus! Der Schmerz, wenn er groß ist, fühlt nur und hat keine Sprache, welche seine Gefühle in Worten wiedergeben vermöchte. Auf solch einen großen, man kann sagen von der ganzen gebildeten Welt empfundenen Schmerz lenkte ich die Aufmerksamkeit des geehrten Hauses. Wenn ein einzelner Mensch meuchlings ermorde wird, erröthet das Blut des gebildeten Menschen und er seufzt auf, wann denn einst die Menschheit auf jene Stufe der Bildung gelangen wird, wo Niemand mehr zum Mörder geboren wird. Dies Gefühl steigert sich, je größer die Achtung, das Ansehen war, in welchem das Opfer des Meuchelmordes stand. Als Lincoln durch die Hand eines Meuchelmörders fiel, gab die ganze Welt ihren Schmerz kund. Auch in den jüngsten Tagen erlag gleichfalls ein von einer ganzen Nation gewählter großer Mann, Michael, Fürst von Serbien, meuchlerischen Waffen: jener Fürst, der bemüht gewesen, seine Nation in die Reihe der zivilisierten Völker einzuführen, der keinen anderen Gedanken hatte, als wie er die Nation, die ihn gewählt hatte, frei, unabhängig und glücklich machen könne. Ich halte es nicht für überflüssig, unter seinen Verdiensten auch dasjenige zu erwähnen, daß er nicht zu jenen Herrschern gehörte, deren Politik dahin trachtet, die Freiheit entweder zu unterdrücken, oder aber die eigene Macht durch Schädigung der Nachbarn zu vergrößern. Er war ein treuer Nachbar, ein treuer Freund Ungarns und darum beantragte ich einfach, das geehrte Haus möge die Theilnahme und den Schmerz der von ihm vertretenen Nation über den Verlust, welcher die serbische Nation getroffen, ausdrücken und dies im Wege des Ministeriums der gegenwärtigen provisorischen serbischen Regierung und durch sie der serbischen Nation feierlich zu wissen geben (Allgemeiner Beifall).

Minister Lónyay: Ich bedauere, daß der Ministerpräsident nicht anwesend, dem es zuläme, sich in dieser Sache zu äußern; in seiner Abwesenheit bin ich so frei zu erklären, daß die ungarische Regierung, indem sie davon überzeugt ist, daß nicht nur der gesetzgebende Körper, sondern die ganze Nation aufrichtigsten Anteil nimmt an dem Schmerz, welcher die Nachbar-Nation getroffen, Sorge dafür getragen hat, daß bei dem Begräbnis auch wir repräsentirt seien (Beifall); außerdem haben Sr. Majestät auch anzuordnen gerührt, daß der von Sr. Majestät für diese Gelegenheit abgeordnete JM Gablenz auch dem Begräbnis anwohne. Ich glaube, g. Haus, daß die ungarische Regierung hiedurch dem Wunsche genügt, der jetzt hier kundgegeben wurde.

Der Präsident: Nachdem das g. Haus einstimmig den vom Repräsentanten Paul Nyáry gestellten Antrag angenommen, glaube ich, daß das Haus diese Manifestation seines Mitgeföhls und Beileids auch im Protokoll verewigen wird: jetzt aber bin ich so frei, nach dem Beispiele anderer Parlamente das Haus aufzufordern, daß es diese Theilnahme dadurch noch feierlicher mache, daß es sich zum Zeichen derselben von seinen Sitzen erhebt. (Das ganze Haus erhebt sich.) Hiemit drückte das Repräsentantenhaus Ungarns seine warme Theilnahme aus für den Verlust, der unsere Brüder, die serbische Nation getroffen, und beauftragt das Ministerium, diesen Beschluß des Repräsentantenhauses in dessen Namen der Brudernation und beziehungsweise ihrer provisorischen Regierung bekannt zu geben (Zustimmung).

Abg. Sigmund Bernáth wünscht, daß von diesem Beschlusse herkömmlicher Weise auch die Magnatenliste in Kenntnis gesetzt werde, wogegen Präsident meint, daß man auf Niemand eine Preisung durch Mittheilung eines gefassten Beschlusses ausüben könne, welcher Ansicht auch das Haus beipflichtet und womit Bernáth's Antrag abgelehnt wird.

Nachdem hierauf die Drucklegung des vom Handelsminister überreichten Handelsvertrages mit Baiern angeordnet wurde, ergreift der Abgeordnete für Erlau, Alexander Csiky, das Wort zu einer äußerst langen Rede, über die Auflösung der Demokratenvereine. Nachdem die Ursache des Hauses über die weitreichenden Ausdehnungen des Redners sich immer lebhafter äußert, fragt der Präsident, ob das Haus mit der Besprechung einer gar nicht auf der Tagesordnung stehenden Angelegenheit einverstanden sei? Wenn der Redner mit der auf seine Interpellation ihm schon am 28. April vom Minister erhaltenen Antwort nicht zufrieden ist, solle er einen schriftlichen Antrag einbringen; doch sei dessen gegenwärtiger Vortrag im Sinne der Hausordnung unangehörig. (Beifall und Rufe zur Tagesordnung.) Balth. Halász bemerkt, daß Csiky sein Amendement begründen wolle, worauf der Präsident die Hausordnung zitiert und sagt, daß Csiky heute nicht das Recht habe über den Gegenstand zu sprechen. Mr. Almásy reklamiert für Csiky das Wort zur Fortsetzung seiner Rede, welche dieser in der That noch sehr lange fortsetzt, bis er schließlich einen Beschlusantrag überreicht, welcher in dem Verlangen sich zielt, daß das Haus erklären möge, wienach die Regierung nicht berechtigt ist, irgend einen Verein aufzulösen, selbst wenn dieser seine Statuten zur Genehmigung nicht vorlegt. Der Antrag wird in Druck gelegt und kommt seinerzeit zur Beratung. — Emrich Sengerz lenkt die Aufmerksamkeit des Hauses auf die neueste in Einklang mit dem besten Gesetze gebrachte Konzeptionsurkunde für die Alföld-Zimamer Eisenbahn, wovon dem Oberhause Mittheilung zu machen ist.

Hierauf liest Ludwig Göröcs den Bericht der Zehntekommission betreffs der Abgeordneten Alexander Román und Ladislav Bözörményi, beziehungsweise die Eingaben des Casuarum-Regalium-Direktors wegen Ertheilung der Bewilligung, gegen die Genannten die Untersuchung in Preßachen, eventuell die präventive Verfolgung einleiten zu dürfen. Die Kommission erklärte in dem Berichte, daß sie weder rüchlichlich des einen, noch des andern Abgeordneten eine bloße Verfolgung und Molestation erblicke und schon in dem Zusammenhange, in welchem die Beiden in ihrer Eigenschaft als verantwortliche Redakteure zu den angeblich ein Preßvergehen involvirenden Zeitungen stehen, genügend Grund vorhanden sei, um dem öffentlichen Ankläger die Bewilligung zur Einleitung der präventiven Untersuchung gegen die beiden Mitglieder des Hauses, namentlich Alexander Román und Ladislav Bözörményi zu erteilen. Nachdem der Drucklegung

des Kommissionsberichtes und der betreffenden Eingaben des öffentlichen Anklägers angeordnet wurde, damit sie so an die Tagesordnung gelangen, entspinnt sich in dieser Angelegenheit eine mehrstündige Debatte, die wir in Folgendem zusammenfassen:

Abg. Hódosi beantragt, auch die beanstandeten Zeitungsartikel in Druck zu legen, damit man sich ein richtiges Urtheil bilden könne. (Widerspruch im Hause.) Alois Wlad unterstützt den Antrag; Samuel Bonis meint, daß die Artikel bloß dann in Druck zu legen sind, wenn sie als Beilagen zu den Eingaben des öffentlichen Anklägers dienen; Joseph Madarás sagt, das Haus sei in dieser Frage Richter und unterstütze den Antrag auf Drucklegung der Artikel. Justizminister Göröcs bemerkt, daß er nicht gesprochen hätte, würde er nicht einen falschen Eindruck vernommen haben, indem nämlich der Abgeordnete Alois Wlad behauptet, daß das Abgeordnetenhaus berufen sei, über das Verhalten der Abgeordneten Román und Bözörményi in ihrer Eigenschaft als verantwortliche Redakteure das Richteramt auszuüben. Meiner amtlichen Stellung gemäß — sagt der Justizminister — bin ich verpflichtet, über die Unabhängigkeit der Richter zu wachen und ich muß daher gegen eine derartige Ansicht öffentlich protestieren. (Beifall.) Was die Bemerkung des Abgeordneten Madarás betrifft, daß die inframinirten Artikel schon deshalb gedruckt werden müssen, um beurtheilen zu können, ob die betreffenden Redakteure verantwortlich sind oder nicht, so muß ich auch dies für eine falsche Auffassung halten. Der öffentliche Ankläger wünscht in dem vorliegenden Falle nichts, als daß das Haus die Bewilligung zur Einleitung der Untersuchung ertheile; aus dem Verlauf der Untersuchung wird dann der Thatbestand konstatiert werden, ob die Verantwortlichkeit den Redakteuren oder den betreffenden Autor des Artikels trifft. Das Abgeordnetenhaus ist jedoch nicht berufen, darüber zu urtheilen. Uebrigens liegen ja dem Hause bereits durch einen Präcedenzfall die Prinzipien zur Behandlung vor und es ist am besten, diesem Falle konsequent zu bleiben. (Beifall.) (Schluß folgt.)

Inland.

Klausenburg, 18. Juni. (Orig.-Corr.) Wie Sie wissen, hat der Ausfall der vor einer Woche zur provisorischen Besetzung der hiesigen Bürgermeisterei vorgenommenen Wahl einen nochmaligen engern Wahlgang zwischen Simon Glet und Julep Samu nöthig gemacht. Dieser erfolgte gestern Nachmittag und Julep Samu ging als provisorischer Bürgermeister daraus hervor. Man wird sich hier damit im Ganzen und Großen zufriedengeben. Beide Kandidaten gehören der Deputierten an; der unterlegene vermöge seiner jüngern Vergangenheit prononcirt, als der andere.

Ich sage jüngern Vergangenheit, denn im Jahre 1849 war Simon Glet ziemlich heißblütig, und wie man später sich ausdrückte, häßlich compromittirt. Mit vielen Schwierigkeiten endlich befreit, zeigte er eine wesentlich veränderte politische Haltung und ließ die Vorliebe für geordnete Reduzirungsfälle oft so erkennen, daß er für extreme Linke nicht weit entfernt war hiezu noire zu sein. — Aus den Antipathien, auf welche er in den bekanntlich nicht zu unterschätzenden hal-öldal-Kreisen rechnen darf, dürften auch die Gerüchte einige Wahrscheinlichkeit erhalten, welche bezogen, daß sein Sieg im Wahlgange unangenehme unflathige Demonstrationen zur Folge haben werde. Ja es hieß sogar, man wolle ihm noch vor der engern Wahl die Unzufriedenheit mit seiner Bewerbung zu verstehen geben. Nun, es ist gar nichts Demonstratives weder vor noch nachher geschehen und war vielleicht auch nicht projectirt. — Julep Samu gilt für einen biederen Deffekten von ziemlichen Fähigkeiten, und wenn man ihm die Rednergabe und die theoretische und praktische Befähigung des überdies durch Wohlhabenheit begünstigten Simon Glet auch nicht nachsagen will, so erwartet man weniger prinzipielle Widerstand gegen seine Leitung. — Ein Ueberfluß an hervorragenden Männern hat sich übrigens diesmal nicht gezeigt.

Klausenburg, 18. Juni. Die Statuten des hier gegründeten Vereines „Klausenburger Klub“ sind höhern Orts bestätigt worden.

— Der eben abgelaufene Jahrmarkt war wie gewöhnlich auch diesmal schwach und ein weiterer Beweis für den noch fortwährenden Geldmangel. Zum Markte hatte sich auch eine höchst elegante Dame eingefunden, die sich nach kurzem Mandire als routinirte Diebin erweisen hat und verhaftet wurde.

Peß, 16. Juni. In der heute stattgefundenen Generalversammlung der Nordbahn wurde die Abtretung des Bahnkörpers an die Regierung im Prinzipie acceptirt. Der Finanzminister fügt zu den alten Zugständnissen noch 100,000 fl. in einem hundertprocentigen Anlehen selbst Deckung der Schulden hinzu. Mit der definitiven Abwicklung wurde ein Siebenbürgen Comités betraut.

Peß, 17. Juni. Die Reichstagsdeputirten der Stadt Szamosújvár haben dem Vernehmen nach dieser Tage dem Herrn Kultusminister eine Petition um Wiederherstellung des früher in Siebenbürgen befindlichen armenischen Bisthums überreicht.

Peß, 17. Juni. Prinz Napoleon besuchte die heutige Unterhausung. Am Eingange des Landtagsgebäudes wurde Sr. k. Hoheit von einer Deputation erwartet und vom stellvertretenden Quästor des Hauses Grafen Koloman Lagar in die Magnatenloge geleitet. Der Prinz blieb hier eine volle Stunde. Die Sitzung war sehr stürmisch und bewegt, was ihm den Ausruf entlockte: „comme chez nous.“ — Heute Abend besucht der Prinz den Kaiserbald. Uebermorgen (19.) erfolgt die Abreise über Mezöhegyes, wo das k. Gefährt besichtigt wird, von da nach Hatzfeld zum Besuche des Grafen Eszkonits, dann über Bogács nach Konstantinopel.

Wien, 17. Juni. Die Mächte sprachen die Hoffnung aus, daß die Belgischer Regierung in ihrem Vorgehen betreffs gewisser Aufschuldigungen von den Geboten der Mäßigung und Gerechtigkeit nicht abweichen werde.

Wien, 17. Juni. Die „Politik“ meldet: Sicherem Vernehmen nach wird Sr. Majestät der Kaiser Samstag den 20. d. in Prag eintreffen, worauf dann Sonntag den 21. d. die Einweihung der Franz-Josephsbrücke stattfinden dürfte. Die Deputation des Prager Stadtrathes wird sich im Laufe dieser Woche nach Wien begeben, um die Einladung zu unterbreiten.

— Die Abfahrt des Prinzen Napoleon von Wien erfolgte gestern Morgen mit dem um halb 8 Uhr nach Peß abgehenden Personen dampfer. Zur Beförderung des Dinerspersonals und des Gepäcks zu den Kaiserwäldern wurde der Fohaldampfer benützt, während der Prinz in Begleitung des Herzogs von Gramont, seiner Suite und einiger Herren der Hofgesellschaft das Hotel erst um 1/47 Uhr zu Wagen verließ um sich direkt durch den Prater nach dem Abfahrtsplatze zu begeben. Die Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft hatte dem Prinzen in bereitwilliger Weise einen Dampfboot zur Disposition gestellt, welcher ihn und sein Gefolge von den Kaiserwäldern abholte. Von dem Flaggenstabe des Dampfers wehrte die französische Flagge. Zum Landungsplatze folgten dem Prinzen der Herzog von Gramont, Oberst Baron Bassart und die Herren Silas und Pierret von der französischen Hofgesellschaft. Mit dem Prinzen begab sich nur der Oberst Fitz und die Suite nach Peß. Für den Aufenthalt in Peß sind Mittwoch, Donnerstag und Freitag bestimmt. Am Samstag soll der Prinz seine Reise über Bukarest und Varna, wo ihn seine Nacht erwartet, nach Konstantinopel fortsetzen.

Hódó, 16. Juni, 8 Uhr Abends. Unsere Stadt ist zum größten Theile ein Raub der Flammen geworden. Dieselben wütheten von 1/2 bis 1/4 Uhr Nachmittags. Das Verjorgungshaus der Stadt Wien und

das in der Nähe desselben Lender'sche Haus wurde

Prag, 16. Juni. Welche Sr. Majestät den einzuladen beauftragt ist, Prag, 16. Juni. Die Prinzessin Napoleon Verhältnisse der Gesetze bekannt sind. Nachdem Blätter erzählt worden, scheint fast, als hätten Napoleon verlagert. Die In der „Bohemia“ Hauptungen der „Narodno“ gewesen. Der Aus Spalato, 15. Juni heute mit 56 Stimmen worden. Die Anhänger enthielten sich der Wahl

Berlin, 15. Juni. poleon am Hiesigen National-Liberalen des der Verwaltung des „Selbstverleugung“ des Reichstages beigelegt werden. Unerwarteten Modifikationen sich entscheidend gegen die Rüstungszug verwendet erhöht werden, das 6 Millionen, für die 6 Million Ueber verwendet der Vorlage: Das ge reichend geschützt, sicher auch in den Augen der nicht, sei die einzige M Gefahr zu verheiben, im man gerüstet sein und nicht ausreichten, auch gebraucht, bis es sein stellen konnte. Die Pr Gefährungen sei noch lang Kriege dazu gehören, in die Verfassung, die

Die „Kreuzzeitung“ Prinz Napoleon in H gehalten, dem König G zu dimiten. Da der „Act der Centurie“ e nig wäre, daß der Hof und mit den Gegnern verkehren. Es fehlt nicht der Centurie“ des Pr erzählt worden, der B agitatorische Treiben der derselbe die „Situation behre der Begründung, meine Mittheilung. I enthalten haben, wenn Entbalten in Wien damit verfehlt, werden die n aus dem Vorgange K Berlin, 16.

treffs der Quartierlei schränkung so wie ein wegen des Glaubensbe B 11, 16. Juni. In das Graf Bismarck's Frage ruht seit Mai, Aus Paris wird der, stier wichtige Wiener Paris wird die Urfac Partei Karageorgievich Alexander in eine form München, 1 dem württembergischen betreffs der künftigen G Darnstadt, die Einführung des p mit 1. Juli. Die Be Paris, 14. Juni. reute-Departement we meckhaftigkeit besproche in ihrer Wollle bonap meisten Gegenben des vorhanden sei, wie in dem sachen Lande ist hättinisse der Bauernbe würrmer-Kantheit und und die Zustände dur sichen Begriffen. Daro dunkler Drang nach e licherem Bedeneträgt. Die Regierung unter mibern, spielte sich Berge, wenn man lange; endlich muß daß sie von „den 3 in ihrer unklaren Wi Eine andere „starke f fertig; das gegenwär Einflüssen nicht leicht anlassen, denn von u den Wahlen ab, und Paris, 15. I Intervention in Ser datur Milan's dürfte Paris, 16. Sultans hat Prinz 3 aufgenommen.

Der Prinz wir reitet weiter, infognito Paris, 16. rungen den Wink er General Molt hier großes Aufsehen

Paris, 16. Juni. Die Mächte sprachen die Hoffnung aus, daß die Belgischer Regierung in ihrem Vorgehen betreffs gewisser Aufschuldigungen von den Geboten der Mäßigung und Gerechtigkeit nicht abweichen werde.

Paris, 17. Juni. Die „Politik“ meldet: Sicherem Vernehmen nach wird Sr. Majestät der Kaiser Samstag den 20. d. in Prag eintreffen, worauf dann Sonntag den 21. d. die Einweihung der Franz-Josephsbrücke stattfinden dürfte. Die Deputation des Prager Stadtrathes wird sich im Laufe dieser Woche nach Wien begeben, um die Einladung zu unterbreiten.

— Die Abfahrt des Prinzen Napoleon von Wien erfolgte gestern Morgen mit dem um halb 8 Uhr nach Peß abgehenden Personen dampfer. Zur Beförderung des Dinerspersonals und des Gepäcks zu den Kaiserwäldern wurde der Fohaldampfer benützt, während der Prinz in Begleitung des Herzogs von Gramont, seiner Suite und einiger Herren der Hofgesellschaft das Hotel erst um 1/47 Uhr zu Wagen verließ um sich direkt durch den Prater nach dem Abfahrtsplatze zu begeben. Die Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft hatte dem Prinzen in bereitwilliger Weise einen Dampfboot zur Disposition gestellt, welcher ihn und sein Gefolge von den Kaiserwäldern abholte. Von dem Flaggenstabe des Dampfers wehrte die französische Flagge. Zum Landungsplatze folgten dem Prinzen der Herzog von Gramont, Oberst Baron Bassart und die Herren Silas und Pierret von der französischen Hofgesellschaft. Mit dem Prinzen begab sich nur der Oberst Fitz und die Suite nach Peß. Für den Aufenthalt in Peß sind Mittwoch, Donnerstag und Freitag bestimmt. Am Samstag soll der Prinz seine Reise über Bukarest und Varna, wo ihn seine Nacht erwartet, nach Konstantinopel fortsetzen.

Hódó, 16. Juni, 8 Uhr Abends. Unsere Stadt ist zum größten Theile ein Raub der Flammen geworden. Dieselben wütheten von 1/2 bis 1/4 Uhr Nachmittags. Das Verjorgungshaus der Stadt Wien und

Aben des öffentlichen...
gesehrtung gelangen...
Debatte, die wir...
Zeitungsdarstel...
Uebel bilden fömne...
Antrag; Samuel...
zu legen sind; wenn...
Inkläger dienen; Je...
Nichter und unter...
Minister Herr v. B...
einen falschen Aus...
ere Alois Wlad be...
das Verhalten der...
genfchaft als verant...
einer amtlichen Stel...
verpflichtet, über die...
daber gegen eine der...
Bemerkung des Ab...
Arztel schon deshalb...
dies für eine...
wünscht in dem vor...
gung zur Einleitung...
erforschung wird dann...
lichkeit den Redakteur...
Abgeordnetenhaus in...
liegen ja dem Hauie...
Behandlung vor und...
(Verfall.)

in der Nähe desselben befindliche, der Gemeinde Wien gehörende...
Prag, 16. Juni. Die Deputation der Prager Stadtgemeinde...
Prag, 16. Juni. Die „Narodni Listy“ sagen über die Unterh...
Napoleon mit den Czedenführern: Der Prinz habe die...
Verhältnisse der Czeden besser gefannt, als sie vielleicht dem Wiener Hofe...
bekannt sind. Nachdem dem Prinzen von den Prozessen der czedischen...
Blätter erzählt worden, habe der Prinz ausgerufen: „Schredlich!“ (Es...
scheint fast, als hätten die Herren Czeden die Regierung beim Prinzen...
Napoleon verklagt. Die Red.)

Ausland.

Berlin, 15. Juni. (Das Marine-Anleben. Prinz Na...
poleon am Hiezinger Hofe.) Der „Constitut“, welcher zwischen den...
National-Liberalen des Reichstages und dem Bundesrathe wegen Controlle...
der Verwaltung des Marine-Anlebens entstanden war, ist in Folge der...
„Selbstverleugung“ der National-Liberalen in der heutigen Debatte des...
Reichstages beigelegt worden. Die Regierungsvorlage wurde mit einigen...
unwesentlichen Modificationen angenommen; nur die Fortschrittspartei sprach...
sich entschieden gegen die Anleihe aus, die namentlich zu Zwecken des...
Küstenschutzes verwendet werden soll. Der Marine-Gesetz wird nun wesentlich...
erhöht werden, das Ordinarium auf 2 1/2, das Extra-Ordinarium auf...
6 Millionen, für die Küstenverteidigung im engeren Sinne sollen 1 1/2...
Million Thaler verwendet werden. General Molke sagte zur Annäherung...
der Vorlage: Das gezeigte Deutschland, durch Arme und Flotte aus...
reichend geschützt, sieht vor dem Vorwurf, eine erobernde Macht zu sein...
auch in den Augen der Staaten, die sich so anstellen, als wählten sie es...
nicht, sei die einzige Macht in Europa, die dazu beitragen werde, die...
Kriege zu verhindern, indem sie stark genug sei, sie zu verhindern. Dazu müsse...
man gerüstet sein und die Mittel haben, die Erfordernisse, die an sich noch...
nicht ausreichen, auch fertig hinzustellen. Zwanzig Jahre habe Preußen...
gebraucht, bis es sein Zündnadelgewehr in Millionen von Exemplaren her...
stellen konnte. Die Frage über das Verhältnis zwischen Eisenplatten und...
Geschützen sei noch lange nicht entschieden und es würden vielleicht zwei...
Kriege dazu gehören, um diese Entscheidung zu constatiren. Unerlässlich sei...
die Befestigung Kiel, die Stärkung unserer Marine.

Die „Kreuzzeitung“ fñhlt sich durch den Besuch beunruhigt, den...
Prinz Napoleon in Hiezing abgehattet hat. Sie läßt sich hierüber aus...
Paris schreiben: „Der Prinz Napoleon hat es bekanntlich für passend...
gehalten, dem König Georg einen Besuch abzukriegen und bei demselben...
zu diniten. Da der Prinz incognito reist, so wäre nichts gegen diesen...
„Act der Courtoisie“ einzumenden, wenn es nicht ein öffentliches Geheim...
niß wäre, daß der Hof von Hiezing fortwährl, gegen Preußen zu conspiriren...
und mit den Gegnern desselben innerlich und äußerlich Oesterreichs zu...
verkehren. Es fehlt nicht an französischen Staatsmännern, welche den „Act...
der Courtoisie“ des Prinzen tabeln, wenn auch nicht sehr laut. Es ist...
erzählt worden, der Baron v. Veut habe sich mit Energie gegen das...
agitatörise Treiben des Hofes von Hiezing erhoben und veranlaßt, daß...
derselbe die „Situation“ fallen ließ. Ich schrieb Ihnen, diese Angabe ent...
behre der Begründung. Die Schritte des Prinzen Napoleon rechtfertigen...
meine Mittheilung. Der Prinz würde sich keines Besuches ohne Zweifel...
enthalten haben, wenn er nicht gewußt hätte, daß er an maßgebender...
Stelle in Wien damit keinen Anstoß erregen würde. Wie sich von selbst...
versteht, werden die welschen Agitatoren in Frankreich nicht versäumen...
aus dem Vorgange Kapital bei den Legionären zu schlagen.“

Berlin, 16. Juni. Der Reichstag nahm die Gesetzentwürfe be...
treffs der Quartierleistung, der Bundesbeamten und der Spielbankenbe...
schränkung so wie einen Antrag auf Aufhebung der Rechtsbeschränkungen...
wegen des Glaubensbekenntnisses an.

Köln, 16. Juni. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin geschrieben...
daß Graf Bismarck heute nach Bonnern abreise; die nordschleswig'sche...
Frage ruht seit Mai, das Ausland vermeide, Rathschläge zu ertheilen. —...
Aus Paris wird der „Köln. Ztg.“ berichtet, Prinz Napoleon habe de Mon...
nier wichtige Wiener und Konstantinopler Telegramme mitgetheilt. In...
Paris wird die Ursache des Todes des Fürsten Michael von Serbien der...
Partei Karageorgiewich zugeschrieben, jedoch die Verwicklung des Fürsten...
Alexander in eine förmliche Verschwörung bezweifelt.

München, 17. Juni. Nach Beendigung der Verhandlungen mit...
dem württembergischen Generalstabschef wurde gestern eine Vereinbarung...
betreffs der künftigen gemeinsamen Festung Ulm unterzeichnet.

Darmstadt, 16. Juni. Ein heute publicirtes Gesetz verkündet...
die Einführung des preussischen Militärgesetzes und Militärstrafgesetzbuches...
mit 1. Juli. Die heftigste Verordnung über Ehrengerichte bleibt in Kraft.

Paris, 16. Juni. Der gesetzgebende Körper nahm den Geset...
entwurf das Suez-Kanalverlehen betreffend mit 183 gegen 8 Stimmen an.

Madrid, 16. Juni. Man berichtet, das Ministerium werde in...
folgender Weise ergänzt werden: Marquis de Roucafi wird Staatsminister,

Lissabon, 16. Juni. 4000 Alirte, welche Lopez die Verbin...
dung mit dem Fort Humaita abschneiden wollten, wurden durch die Pa...
raguaiten überfallen und vollständig geschlagen.

London, 16. Juni. Das Unterhaus verwarf den Antrag Brights...
auf Untersuchung der neuschottländischen Beschwerden gegen die kanadische...
Union mit 183 gegen 87 Stimmen.

Kopenhagen, 16. Juni. Kriegsminister Raasloeff begiebt sich...
dem Färdelande zufolge, auf sechswochenliden Urlaub nach Bad-Gastein.

Belgrad, 16. Juni. Der von englischen Konül ausgegangene...
Vorschlag der Uebertragung der Vormundschaft an die Fürstin Julie...
scheint durchgebrungen zu sein.

Die verwitwete Fürstin Julie Obrenowich ist nach einem heute...
frñh abgehaltenen Requiem abgereist.

Gestern richtete die Fürstin ein Abschiedsschreiben an die provisoi...
rische Statthalterfchaft und an das serbische Volk.

Es haben neue Verhaftungen stattgefunden. Unter Anderen wurden...
verhaftet: Der pensionirte Senator Gorovitich, ein Anverwandter des...
Fürsten Karageorgiewich, und Paul Spasich Sekretär des Appellationsge...
richtes, bei letzterem fand man auch sehr compromittirende, den Plan der...
ganzen Verschwörung darstellende Papiere. Derselbe ist ein Mitglied der...
sogenannten Omladina (serbische Karbonari.)

Der dritte unmittelbare Mörder heißt Marich nicht Athanasevich...
berühle war Kriegsgerichtspräsident und wurde wegen Ermordung seiner...
Gastin zu 20jähriger Kerkerstrafe verurtheilt, jedoch durch Amtsmißbrauch...
des Gefängnißdirectors in Topfisch auf freiem Fuße gehalten.

Im ganzen Lande herrscht vollkommene Ruhe.

Belgrad, 17. Juni. Amlich ist festgestellt, daß die zwei Brüder...
Radovanowich, der Sträfling Marich und noch einige Sträflinge den Nord...
vollbrachten. Die Verwandten Alexander Karagorgiewich leiteten die Ver...
schwörung und waren die zwei Brüder der Fürstin Persida Karagorgiewich...
die Hauptagenten. Die Bürger wollen dem Fürsten ein Denkmal stellen.

Oesterreich hofft, daß die Fürstwahl in Serbien in Ruhe vollzogen werde.

Belgrad, 17. Juni. Sechsen haben Bauern auf drei Wägen...
verdächtige Personen hereingebracht und der Behörde überliefert. Es sind...
neue Verhaftungen vorgenommen worden.

Belgrad, 17. Juni. Der Kaiser von Rußland drückte in einer De...
pesche Gottschalks sein Beileid über den Mord des Fürsten aus, er lobt...
die Erhaltung der Ruhe und wünscht, die Wahl des neuen Fürsten möge...
nach dem Wunische des Volkes ausfallen.

An der Stelle, wo der Fürst Michael gefallen ist, wird auf Anre...
gung der Belgrader Gemeinde mittelst freiwilliger Gaben aus dem gan...
zen Lande eine kleine Votivkirche und in Belgrad ein großartiges Monu...
ment errichtet werden.

Eine neue Proclamation der Statthalterfchaft benachrichtigt das...
Volk über die Verdingung des seligen Fürsten, dankt demselben für die...
würdige Haltung in der jetzigen Krisis und empfiehlt im Namen des An...
denkens an den Fürsten Michael auch die weitere Erhaltung der Ruhe...
und des gesegneten Zustandes. Die Statthalterfchaft fñhlt sich durch die...
kundgegebenen Ausdrücke des Vertrauens geträufelt. Das Volk soll ver...
sichert sein, daß die Statthalterfchaft zu erwirken wissen wird, daß der...
Wille Serbiens beachtet werde.

Die Verhafteten machten ausführliche Geständnisse. In Folge dessen...
wurden die Schwester der Fürstin Persida Karageorgiewich, verwitwete Lu...
fasciewich, sammt fünf Studenten als Mitglieder der Omladina eingezogen.

Notizen.

Prag, 14. Juni. Museums- und Palast-Feier. — Prinz Na...
poleon.) Gestern um 10 Uhr Vormittags fand im Sitzungssaale des k. k. Hof...
Rathhauses die diesjährige Generalversammlung des böhmischen Museums statt, mit...
welcher diesmal das Fest des 50jährigen Bestandes dieses Institutes zusammenfiel.

Aus diesem Anlasse war auch die Verammlung außergewöhnlich zahlreich besucht und...
namentlich viele auswärtige Mitglieder hiezu erschienen.

Der Präsident Graf Clam-Martinich eröffnete die Verammlung mit einer...
böhmischen Ansprache, in welcher er die Bedeutung des Tages hervorhob, Mühsüde...
auf die bisherige 50jährige Geschichte des Institutes warf, den großen Antheil, den...
das Museum an dem Wiedererwachen der böhmischen Nation hat, betonte, und schließ...
lich der großen Männer gedachte, welche sich um die Förderung desselben in erster...
Reihe verdient gemacht.

Nach Genehmigung des Rechnungsbereiches hielt Abt Kotter eine deutliche...
Dr. Franz Palach eine böhmische Rede, welche sich auf die historische Ent...
wicklung und die derzeitigen Verhältnisse des Museums bezog, und in welcher Palach...
alle Schuld des nationalen Zwiespaltes auf „einige“ Deutsche hob, worauf sofort zur...
Wahl neuer Ehrenmitglieder geschritten wurde.

Um 4 Uhr Nachmittags fand im Bibliothekszimmer des Museumsgebüdes die...
feierliche Einweihung der Büste des Grafen Kaplar von Sternberg, des Gründers des...
Museums, statt.

Aus diesem Anlasse apostrophirte Franz Palach vor der Statue in feierlicher...
Weise den Namen des Verstorbenen, indem er die hohen Verdienste desselben um die...
gehistische Nation und Wissenschaft hervorhob.

An demselben Tage Abends, als am Vorabend des 70. Geburtstages Franz...
Palach's, fand der Fackelzug statt, welchen ein eigenes Festcomitee zu Ehren des...
böhmischen Hymnologen veranstaltete. Derselbe bewegte sich, in Begleitung sämt...
licher geghlichen Gsangvereine Prags, vor die Bürgerresourse, auf deren Balkon...
Palach stand und nach allen Seiten dankte.

Prinz Napoleon traf gestern um 10 1/2 Uhr mit dem Eilzuge von Wien ein.

Ein offizieller Empfang fand nicht statt; bloß der am Bahnhofe exponirte k. k. Polizei...
commissar war in Uniform anwesend. Als der Zug in den Bahnhof eintraf, verließ...
Prinz Napoleon der erste den Waggon erster Klasse, in welchem er gefahren war, und...
schritt dann rasch durch die Ausfahrtshalle, wo die Wagen warteten, die ihn und sein...
Geolge nach dem Hotel „zum schwarzen Roß“ brachten. Auf dem Wege dahin traf...
er gerade mit dem Palach-Fackelzuge, der vom Graben her gegen die Ghibernerstrasse...
sich bewegte, zusammen. Man hatte offen ar obständig den Zug später in Bewegung...
geleht, um den Prinzen ein Stück des Schauspielers leben zu lassen und so dessen...
Aufmerksamkeit auf Palach und die böhmische Frage zu lenken.

Sobenswürdigkeiten der Hauptstadt zu begleiten. Unmittelbar nach dem Herrn Bür...
gemeister empfing der Prinz den k. k. Prinzen Hofheim, dann den Obmann des...
Kreitervereines „Luz“, Herrn Dr. Gheberard, und eine Deputation des Akademischen...
Kreitervereines. Während die letztere Deputation bei dem Prinzen weilte, zog der Aka...
demische Kreiterverein, welcher auf der Schützen-Insel das Fest der Fahnenweihe beangen...
hätte, von der Schützen-Insel am „schwarzen Roß“ vorüber (also auf dem kürzesten...
Wege?) mit der neugeweihten Fahne durch die Zeltnergasse ins alte Gericht. Um...
8 Uhr Nachmittags fuhr der Prinz in Begleitung des Herrn Bürgermeisters Dr. K...
Klaudy zuerst ins Museum, beschickte sodann die Wäghradler Stadelle, hierauf das...
Carolinum, die Tegelnische, das k. k. Hof-Rathhaus und endlich die Josephstadt. Von...
dort fuhr der Prinz im Wagen des Herrn Bürgermeisters in den Baumgarten, wo...
er um 7 1/2 Uhr anlangte und, obwohl mehrere Personen bei seinem Erscheinen in die...
Hände klatschten, von der Rederabst doch unerrannt blieb, so daß auch das französische...
Lied: „Partant pour la Syrie,“ welches zu spielen die Musik den Aufzug hatte, nicht...
gepielt wurde. Der Prinz verweilte etwa eine halbe Stunde im Baumgarten, lebte...
in seinem Hotel zurück und fuhr schon um 6 Uhr wieder über die neue Brücke in die...
k. k. Militär-Schwimmhale, von wo er um 7 Uhr zu Fuß ins Hotel zurück...
kehrte und das Diner einnahm. Nachmittags ließ der Prinz einen Juwelier rufen...
und machte nicht unbedeutende Einkäufe von böhmischen Granaten. Um 9 Uhr Abends...
empfang der Prinz, wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, die Herren Palach...
und Rieger. — Der Prinz ist heute Abends um 7 1/2 Uhr mit dem Dberberger Zuge...
der Nordbahn von seinem Ausfluge nach Prag hier angekommen.

Aus dem Gerichtssaale.

(Affaire Bartels.) In Linz bat am 15. d. die Schlußverhand...
lung in dem kriegsgerichtlichen Verfahren wider Oberlieutenant Ritter...
v. Bartels stattgefunden. Die Urtheilsverkündung wird erst später erfolgen.

München, 17. Juni. Die Verhandlungen im Prozeß Ghorinsky...
werden auch in den Abendstunden stattfinden; ebenio werden dieselben am...
24., als an einem Feiertage, nach dem Kirchengebäude fortgesetzt; außer den...
vom Prozeße Obergényi bekannten Zeugen werden Seitens der Vertheidigung...
18 Zeugen erscheinen, worunter 5 Sachverständige, (unter Letzteren...
ganz bestimmt Professor Morell, Directeur general der Zrenanialst von...
Neuen). Zusammen erscheinen 30 Entladungsgenossen. Ghorinsky's Unter...
suchungsauslagen sind aller Vertheidigungsmethode baar und äußerst unbe...
ständig. Er glaubt sich in Begnadigung bei eventueller Verurtheilung. Dessen...
Vertheidiger, Hofrath Schafz, erwirte, daß Ghorinsky anstatt der...
Kleider, in welchen er eingebracht wurde, einen neuen schwarzen Salo...
nanzug erhalte; Ghorinsky war darüber hocherfreut und unarmte Schatz...
entzückt, dabei ausrufend: „Das werde ich Ihnen nie vergeßen!“ Für die...
österreichische Gesandtschaft waren zur Verhandlung drei Sisse referirt, dieselbe...
lehnte jedoch mit dem Bemerken ab, sie wolle nicht mit ansehen, wie ein...
österreichischer Unterthan hier verurtheilt werde.

Vereins-Nachricht.

Der ungarische Landes-Industrieverein hat in richtiger...
Erkenntniß dessen, daß der Mangel an Arbeitskräften besonders während...
der Erntezeit einen sehr läbmdenden Einfluß auf unsere Landwirtschaft aus...
zuüben droht, an das Handelsministerium ein Gesuch gerichtet, worin das...
selbe ersucht wird, bei dem ungarischen Landesvertheidigungsministerium...
resp. bei dem k. k. Kriegsministerium dahin zu wirken, daß der Mannfchaft...
der in Ungarn stationirten Regimenter gestattet werde, während der Ernte...
zeit bei den landwirthschaftlichen Arbeiten um einen entsprechenden Lohn...
mitzuwirken. Es wird ganz richtig bemerkt, daß wenn von den 150 Tausend...
Soldaten, die gegenwärtig im Lande liegen, sich nur 36 Tausend an...
den Erntearbeiten betheiligen würden, dies schon ein unschätzbare Vortheil...
für die Landwirtschaft wäre. Wir hoffen, daß man betreffenden Orts...
diese Bitte umfomehr würdigen werde, da ja die Idee keineswegs neu und...
im Auslande bereits mit gutem Erfolg ausgeführt wurde.

Locales.

Hermannstadt, 20. Juni. — (Bestuchungsversuch.) Der — wie bereits ge...
sagt — überall anwesende Bettelvogt Matyas betrat auf dem gestrigen Wochen...
markte eine mit einem Salzburger Paffe versehene Bäuerin beim Verkaufe...
von verschiedenen Wäschstücken, welche theilweise einem Wirtbe gegenüber...
der Jägerkaserne gestohlen wurden. Die Diebin versprach dem sie festneh...
menden Vogte eine Maß Wein, wenn er sie laufen ließe. Der Antrag...
wurde natürlicherweise abgelehnt und die Bäuerin aufs Rathhaus gebracht.

Theater-Nachricht.

Hermannstadt, 20. Juni. Die rumänische Gesellschaft, die vor...
einigen Tagen aus Kronstadt hier anlangte, wird heute ihre erste Vorstel...
lung im hiesigen Theater geben. Die Behörde hat ihr das Theater...
unentgeltlich überlassen, jedoch unter der Bedingung, daß der Ertrag einer...
Vorstellung den Armen der Stadt geböre. Wie es heißt, gedenkt die Ge...
sellschaft vorläufig einen Oculus von 6 bis 8 Vorstellungen zu geben.

Herr Weber, bisher Theaterdirector in Weiskirchen, wird Ende...
Juli hier eintreffen, um mit seiner Gesellschaft die Vorstellungen zu eröffnen.

Das Theater hiezu soll, wie wir vernehmen, unentgeltlich überlassen wer...
den; er übernimmt hiesür nur die Verpflichtung die Einnahmen von zwei...
Vorstellungen, die eine am Beginne, die andere zu Ende der Saison den...
Armen zu widmen.

Stadt-Theater.

Heute Samstag den 20. Juni, unter der Direction des...
M. Pascaly aus Bukarest:
Este Nebuna.
Sie ist wohnsinnig.
Drama in 2 Acten, aus dem Französischen,
und
Nevasta trebue sa si urmeze barbatu.
Die Frau soll dem Manne folgen.
Lustspiel in 1 Act.
Morgen Sonntag den 21. Juni:
Strengariula din Parisu.
Der Pariser Taugenichts.
Lustspiel in 2 Acten,
und
Femeile care plengu.
Wenn Frauen weinen.
Lustspiel in 1 Act.

Morgen Sonntag den 21. Juni im Volksgarten des Hote...
König von Ungarn Reunion.

Table with 3 columns: Title, Price, and other details. Includes 'Telegr. Wiener Cours vom 19. Juni 1868.' and 'Cours der Siebenbürgischen Grundentlastungs-Obligacionen vom 16. Juni.'

# Amts- und Intelligenzblatt.

Nro. 2259.

3-3

## Kundmachung.

In dem Baderthe Baaszen bei Mediasch ist ein f. ung. Postamt errichtet worden, welches am 15. d. Monats seine Wirksamkeit beginnen wird.

Dasselbe wird sich mit der Auf- und Abgabe von Brief- und Fahrpostsendungen, Letztere mit der Einschränkung auf das Einzelgewicht von 10 Pfund besaßen, und die Verbindung durch die jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag zwischen Kokelburg und Mediasch verkehrenden Botenfahrten erhalten.

Dieses wird mit dem Besatze zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß dem Postamte in Baaszen die Gemeinden Baaszen, Balastelke, Puschendorf, Also-Bajom zur Aufgabe und Abnahme ihrer Correspondenzen und Sendungen zugewiesen worden sind.

Hermannstadt, am 12. Juni 1868.

Von der königl. ungar. Post-Direction für Siebenbürgen.

## Recitation.

### Kundmachung.

Zur Sicherstellung der Militär-Gen.-Erfordernisse für die Zeit vom 1. September bis Ende October 1868 werden die öffentlichen Einbarrenbindungs-Verhandlungen

am **22. Juni 1868**, um 10 Uhr Vormittags, zu Maros-Vasárhely für die Station Maros-Vasárhely sammt Concurrency-Orte Sz-Régen, Abafaja und Sz.-Iván;

am **24. Juni 1868**, um 10 Uhr Vormittags, zu Schässburg für die Station Schässburg sammt Concurrency-Orte Schaas, Marienburg und Gross-Alisch;

am **25. Juni 1868**, um 10 Uhr Vormittags, zu Elisabethstadt für die Station Elisabethstadt sammt Concurrency-Orte Saros, Danos, Holdvilag, Gross-Lasseln und Hetzeldorf, dann Birtalm und die Concurrency-Orte Reichesdorf und Gross-Kopisch;

am **26. Juni 1868**, um 10 Uhr Vormittags, zu Mediasch für die Station Mediasch sammt Concurrency-Orte Pretay, Gross-Prösdorf, Buzd, Meschen und Eibesdorf;

am **30. Juni 1868**, um 10 Uhr Vormittags, zu Hermannstadt für die Station Hermannstadt sammt Concurrency-Orte Neppendorf, Grossau, Klein-Scheuern, Gross-Scheuern, Hammersdorf, Heltau, Thalheim, Schellenberg und Baumgarten, abgehalten werden.

Hierzu werden Unternehmungslustige mit dem Besatze eingeladen, daß die diesfälligen Bedingungen in den veröffentlichten detaillirten Kundmachungen enthalten sind, überdies täglich bei der Hermannstädter f. f. Militär-Verpflegs-Bezirks- und der Maros-Vasárhelyer Militär-Verpflegs-Verwaltung eingesehen werden können und überdies bei jeder Verhandlung den Concurrenten commissionell vorgelesen werden.

Hermannstadt, am 8. Juni 1868.

Die f. f. Militär-Verpflegs-Bezirks-Verwaltung.

### Fremden-Liste.

Angelommen am 20. Juni.

**Römischer Kaiser.**

N. Richter, f. f. Major. Josef Geringer, f. f. Hauptmann, von Komorn. Wilhelm Samuels, Handlungsreisender, von Mielitz in Mähren. Julius Duka, Handlungsreisender, von Brünn. Alexander Roth, Handlungsreisender, von Temesvár. Béla Barcsay, Peter Barcsay, Gustav Steiner, von Déva. Georgiu Murariu, Jurist, von Silfa. Carl Schmal, Kaufmann, von Hagen. Béla Tomasi, Gutswalter, von Erdöb. Károl Mikóly, Königsrichter, von S.-St.-György. Angéla Minculecu, von Braila.

## Concurs.

Durch die Resignation des Carl Stühler ist die **Cassierstelle** bei dem Hermannstädter Vorschuß-Verein in Erledigung gekommen und wird hiermit der Concurs zur Besetzung dieser Stelle ausgeschrieben.

Die Bezüge des Vorschuß-Vereins-Cassiers bestehen in einem jährlichen Gehalte von 900 fl., die Bewerber um diese oder eventuell im Vorrückungsfalle die Stelle des Controllor mit dem jährlichen Bezuge von 600 fl. haben ihre infrascripten Gesuche bis inclusive **11. Juli 1. J.** bei der Direction des Vorschuß-Vereins einzureichen.

Die Amtsinstruction und die Vertragsbedingungen sind bei der Vorschuß-Vereins-Casse in den Vormittagsstunden einzusehen.

Hermannstadt, am 17. Juni 1868.

Die Direction des Vorschuß-Vereins.

## Noch nie so billig!

In der Essig-Essenfabrik des **Josef Stader**, unter Neustift Nro. 531 in Hermannstadt, ist zu haben **sehr guter, unverfälschter Essig**, und zwar:

Essig-Essen pr. Eimer . . . . . 80 fr.

Maß . . . . . 15 fr.

Einfacher Essig pr. Eimer nur . . . . . 35 fr.

„ „ „ Maß „ . . . . . 6 fr.

**fl. 250,000**

sind zu gewinnen in der am 1. Juli d. J. stattfindenden großen Ziehung des

**f. f. österreich. Staats-Eisenbahn-Anlehens**

vom Jahre 1858. Hauptgewinne des Anlehens: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 100,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2500 u. f. w. Niedrigster Gewinn fl. 165.

Durch Unterzeichneten sind Loose, für obige Ziehung gültig, zu beziehen und kostet 1 Anteil-Los fl. 2, 3 Stück fl. 5, 7 Stück fl. 10, 15 Stück fl. 20.

Gefällige Aufträge werden gegen Einzahlung des Betrages in österreich. Banknoten sofort franco angeführt, ausführliche Verlosungs-Pläne den Beteiligungen beigelegt, jede zu wünschende Auskunft wird gerne erteilt, sowie sogleich nach der Ziehung die Gewinnliste den Theilnehmern gratis und franco zugehant.

Man wende sich daher baldigst und mit direct an das Handlungsbüro von

**E. Bein** in Frankfurt a. M.  
große Beckenhofergasse 62.

### Neueste Erfindung.

Dem allgemeinen **Proving-Nebel** abzuhelfen, habe ich mich mit dem hartbedrängten **Österreich und Königreich**, wie auch mit sämtlichen Großfabriken des In- und Auslandes in Verbindung gesetzt, um nur billig verkaufen zu können, daher es jeder Haushaltung möglich ist, ihren Bedarf in jedem **wie immer Namen habenden Artikel** bei mir anzuschaffen.

Hauptgeschäft habe ich von dem so sehr berühmten königl. Hof-Chemiker Herrn Hangenau Bonagy aus Peking in China

**die echte unauslöschliche Merkfarbe**

mit vieler Anfertigung erhalten, welche der Wäsche ganz unschädlich ist.

Die so sehr beliebten und praktisch bewährten neuesten **Wäschestempel**, wodurch das Linnen entzerrlich geworden, für P. T. **Hötel-Inhaber, Institute, Bade-Anstalten** und nützlich für jede Haushaltung.

1 Wäschestempel mit 2 Buchstaben . . . . . fl. 40 fr.

1 Flacon China (Merkfarbe) . . . . . fl. 40 fr.

1 Druckpfeiler . . . . . fl. 10 fr.

1 Ziffer . . . . . fl. 6 fr.

Alle Gattungen Kronen . . . . . fl. 40 fr.

1 Briefstempel mit 2 Buchstaben . . . . . fl. 30 fr.

Stampiglie mit Namen und Ort . . . . . 2 fl. 85 fr.

Wiedholer mit Pfeiler und Farbe . . . . . 1 fl. — fr.

Selbst-Hochdruckpresse . . . . . 2 fl. 50 fr., 3 fl., 4 fl.

Ueberhaupt wird jede beliebige Gravirarbeit staunend billig, nur um den halben Betrag als überall angefertigt.

Die Agentur für amerikanische Nähmaschinen

von

**Wheler & Wilson und Howe Manufg. Co. New-York**

bei

**J. B. Teutsch**

in Schässburg

verkauft zu den **Original-Fabrikpreisen**, unter Zusicherung **reellster und promptester** Bedienung.

Bei der Pariser Weltausstellung 1867 erhielten von 52 mitbewerrenden Fabrikanten die Herren Wheler & Wilson die einzige goldene Medaille.

Diese Auszeichnung liefert thatsächlichen Beweis für die noch unübertroffene Vorzüglichkeit dieser Nähmaschinen, daher jede weitere Anpreisung überflüssig.

Auswärtige Aufträge werden mit Rücksicht auf die Fracht und Verpackung **kostenfrei** an Ort und Stelle besorgt, durch die Niederlage

**J. B. Teutsch in Schässburg.**

**Ladislau Demjén,**

**Buch-, Kunst-, Musikalien-Handlung und Pianoforte-Lager**

„Zur ungarischen Krone“

in **Wien:** Eck der Kärntnerstraße Nr. 48 und der Elisabethstraße Nr. 1, nächst dem neuen „Obernhaus“, vis-à-vis von Rifej und Heinrichhof; — in **Klausenburg:** Hauptplatz, Fröhlich'sches Haus.

Wien, im Juni 1868.

**P. P.**

Ich habe die Ehre hiermit anzuzeigen, daß ich am hiesigen Plage und in den oben bezeichneten Localitäten eine **Buch-, Kunst-, Musikalien- und Pianoforte-Handlung** gründen und eröffnen werde.

Die Eröffnung eines neuen Geschäftes bedarf heut zu Tage einer Rechtfertigung, und glaube ich die Gründe dem P. T. Publicum andeuten zu müssen, welche mich bewegen haben, mit meinem neuen Etablissement aufzutreten. Mein Geschäft möge als **Specialität für ungarische Literatur, Kunst und Musik** betrachtet werden; **Literatur-Kenntniß** und meine allseitigen Verbindungen machen es mir aber möglich, auch für die **deutsche** und jede bei uns eingebürgerte **freundliche Sprache** das zu bieten, was ein Geschäft, welches auf der Höhe der Zeit stehen will, erheißt. — Ich hoffe theils durch die sorgfältigste Beachtung der ungarischen oder ungarisch berührenden Erscheinungen, theils durch ein möglichst completes Lager der **deutschen und ausländischen Literatur**, sowie durch die einzelnen verwandten Geschäftszweige und die Vereinigung derselben in einem Locale auf ein glückliches Gedeihen meines neuen Etablissements rechnen zu dürfen.

Durch Erfahrung weiß ich auch, wie schwer es ist, bei der mannigfaltigen Auswahl von **Pianoforte, Pianino und Harmoniums** das Gute, Schöne und Billige der Fabricate herauszufinden. Auch auf diesem Gebiete habe ich mir sowohl hier, als in Klausenburg, wie auch auf der **Pariser Weltausstellung** durch Vergleich der Qualitäten und Preise die nöthigen Kenntnisse erworben, um jetzt ein richtiges vortheilhaftes Urtheil abgeben zu können.

Ich möchte somit mein neues Etablissement dem P. T. Publicum angelegentlich empfehlen und höflich bitten, bei mir unter allen Umständen eine selbste Art und Weise und reelle Geschäftsprincipien gültig voraussetzen zu wollen.

Hochachtungsvoll ergebenst

**Ladislau Demjén.**  
wohnt in demselben Hause.

Schablonen-Signaturen jeder Art und Größe werden billigt berechnet.

**Briefpapiere per 100 Stück:**

Fein weiß 35 fr.; gerippt oder liniert 55 fr.; färbig 66 fr.; did, englisch gerippt 75 fr.

**Converts per 100 Stück:**

Fein weiß 35 fr.; did gummiert 55 fr.; färbig 66 fr.; groß, did gummiert 75 fr.; für Briefkarten 35 fr. Monogramme auf 100 Stück Briefpapiere werden mit 45 fr. berechnet.

100 Briefarten auf Briefbogen . . . . . fl. 60 fr.

100 „ „ „ „ „ „ „ „ . . . . . fl. 85 fr.

100 Siegelmarken, im Monogr., 2 Buchstaben in Golddruck . . . . . fl. 40 fr.

100 Siegelmarken, nur 2 Buchstaben . . . . . fl. 20 fr.

1000 „ „ „ „ mit Namen und Ort . . . . . 2 fl. 50 fr.

Adressen, Rechnungen, überhaupt alle Arten Drucksorten werden billigt berechnet.

**Vorzüglich geeignet für Namenstags- und Gelegenheits-Geschenke**

sind die neuesten

**Visitkarten - Körbchen**

aus **gebogenem Glase** mit feinsten und geschmackvollster Malerei, selbe sind von **Antiquitäten als Kunst-Arbeiten** anerkannt. Pr. Stück 1 fl. 50 fr., 2 fl., 2 fl. 50 fr.

**Strümpfe per Paar:**

Weiß Damenstrümpfe . . . . . 20, 25, 30, 40 fr.

„ „ „ „ „ „ „ „ . . . . . 15, 20, 25, 30 fr.

Färbige Damenstrümpfe . . . . . 20, 25, 30, 40 fr.

„ „ „ „ „ „ „ „ . . . . . 30, 35, 40, 45 fr.

„ „ „ „ „ „ „ „ mit Zug . . . . . 30, 40, 45, 50 fr.

Englische Baumwollsocken, bunt . . . . . 60, 70, 80 fr.

**Handschuhe per Paar:**

Für Damen von Zivien . . . . . 20, 30, 40 fr.

„ „ „ „ „ „ „ „ . . . . . 30, 40, 50 fr.

„ „ „ „ „ „ „ „ . . . . . 15, 20, 25 fr.

Außerdem sind Tausende von Gegenständen nur zu beziehen aus dem

**Haupt-Depot des ersten allgemeinen Commission-Geschäftes** in jeder Branche von

**H. BETTELHEIM,**

im Gebäude der f. f. Gartenbau-Gesellschaft in Wien.

Aufträge aus der Provinz werden gegen Baareinzahlung oder mit Nachnahme promptest effectuirt.

Preiscurante werden auf Verlangen franco eingefendet.

Auch werden alle Gattungen Waaren zum Verlanze übernommen. Muster bittet man franco einzusenden.

Ein eleganter Phaëton,

ein **Broom** und zwei verlässliche **Wagenpferde** zu verkaufen. — Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Gleichenberger Wasser**  
(Constantins-Quelle).

ganz frischer Füllung sowohl in einzelnen Flaschen, als auch in Original-Kisten à 50 Flaschen, ist billigt zu haben bei

**J. F. Schneider,**  
am großen Ring.

**Deutsche Schützen!**

In deutscher Einheit, deutscher Tracht, Da spiegelt sich des Deutschen Macht; Erglänzen wird sie bald in Wien, Drum sollt Ihr alle dahin ziehn. Nicht nur Gemüthe jeder Art, Das Practische auch mitgepaart, Erwartet Euch zu jeder Zeit Das preisgekrönte **Schützenkleid**

im

**Kleider-Magazin**

des

**Keller & Alt,**

am Graben Nro. 3,  
Ecke der Kärntnerstrasse,  
früher Stock-im-Eisen,  
ausgezeichnet mit der höchsten Preisem-daille, Paris 1867.

Ein eleganter Schützenrock,  
feinster Gattung und als das Zweckmäßigste anerkannt,  
**10 Gulden.**

Commerzanzüge . . . . .	von fl. 12 bis fl. 36
Leinenanzüge . . . . .	10 „ 26
Frühjahrsröcke . . . . .	5 „ 24
Ueberzieher . . . . .	8 „ 28
Jagdröcke . . . . .	8 „ 22
Fracks und Gebröcke . . . . .	14 „ 28
Frieherröcke . . . . .	16 „ 30
Schlarfröcke . . . . .	8 „ 26
Ganze Anzüge . . . . .	12 „ 36
Kanzleiröcke . . . . .	4 „ 12
Beinkleider . . . . .	4 „ 12
Gilet . . . . .	2 „ 8
Turner-Anzüge . . . . .	3 „ 8

Außerdem alle erdenklichen **Herren-Kleider-Artikel.**

Bestellungen, persönlich oder brieflich, mit gefälliger Mittheilung von **Brustweite** (über Brust und Rücken), der **Bauchweite** (rings um die Taille) und der **Schrittlänge**, werden gegen Geldeinzahlung oder Postnachnahme bestens ausgeführt und **Preis-Courante** auf Verlangen gratis und franco zugehant.

Um das Vertrauen des geehrten Publicums uns in jeder Richtung hin dauernd zu erhalten, und in Berücksichtigung, daß bei dem häufigen Andränge im Geschäft wir unmöglich durch Stoffmutter die täglich neuen Waaren zur Ansicht bringen können, übernehmen wir, bei Angabe der Farbe und des Preises, die Wahl der Kleidungsstücke nach unserem gewissenhaften Ermessen selbst, legen jedem Pakete einen **Garantieschein** bei, daß die von uns bezogenen Kleidungsstücke, wenn dieselben aus wech immer für einem Grunde nicht entsprechen, ohne Aufwand zurückgenommen werden.

Hochachtungsvoll

**Keller & Alt,**  
90-200 Graben Nro. 3, in Wien.

**Ein eleganter Phaëton,**

ein **Broom** und zwei verlässliche **Wagenpferde** zu verkaufen. — Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Gleichenberger Wasser**  
(Constantins-Quelle).

ganz frischer Füllung sowohl in einzelnen Flaschen, als auch in Original-Kisten à 50 Flaschen, ist billigt zu haben bei

**J. F. Schneider,**  
am großen Ring.

**Deutsche Schützen!**

In deutscher Einheit, deutscher Tracht, Da spiegelt sich des Deutschen Macht; Erglänzen wird sie bald in Wien, Drum sollt Ihr alle dahin ziehn. Nicht nur Gemüthe jeder Art, Das Practische auch mitgepaart, Erwartet Euch zu jeder Zeit Das preisgekrönte **Schützenkleid**

im

**Kleider-Magazin**

des

**Keller & Alt,**

am Graben Nro. 3,  
Ecke der Kärntnerstrasse,  
früher Stock-im-Eisen,  
ausgezeichnet mit der höchsten Preisem-daille, Paris 1867.

Ein eleganter Schützenrock,  
feinster Gattung und als das Zweckmäßigste anerkannt,  
**10 Gulden.**

Commerzanzüge . . . . .	von fl. 12 bis fl. 36
Leinenanzüge . . . . .	10 „ 26
Frühjahrsröcke . . . . .	5 „ 24
Ueberzieher . . . . .	8 „ 28
Jagdröcke . . . . .	8 „ 22
Fracks und Gebröcke . . . . .	14 „ 28
Frieherröcke . . . . .	16 „ 30
Schlarfröcke . . . . .	8 „ 26
Ganze Anzüge . . . . .	12 „ 36
Kanzleiröcke . . . . .	4 „ 12
Beinkleider . . . . .	4 „ 12
Gilet . . . . .	2 „ 8
Turner-Anzüge . . . . .	3 „ 8

Außerdem alle erdenklichen **Herren-Kleider-Artikel.**

Bestellungen, persönlich oder brieflich, mit gefälliger Mittheilung von **Brustweite** (über Brust und Rücken), der **Bauchweite** (rings um die Taille) und der **Schrittlänge**, werden gegen Geldeinzahlung oder Postnachnahme bestens ausgeführt und **Preis-Courante** auf Verlangen gratis und franco zugehant.

Um das Vertrauen des geehrten Publicums uns in jeder Richtung hin dauernd zu erhalten, und in Berücksichtigung, daß bei dem häufigen Andränge im Geschäft wir unmöglich durch Stoffmutter die täglich neuen Waaren zur Ansicht bringen können, übernehmen wir, bei Angabe der Farbe und des Preises, die Wahl der Kleidungsstücke nach unserem gewissenhaften Ermessen selbst, legen jedem Pakete einen **Garantieschein** bei, daß die von uns bezogenen Kleidungsstücke, wenn dieselben aus wech immer für einem Grunde nicht entsprechen, ohne Aufwand zurückgenommen werden.

Hochachtungsvoll

**Keller & Alt,**  
90-200 Graben Nro. 3, in Wien.

**Hermannstädter Marktpreis**  
am 19. Juni 1868.

N a m e n der Verkaufsartikel.	Besser		Mittlerer		Weniger	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
<b>Nieder-österreich. Mezen</b>						
Weizen . . . . .	4	27	4	—	3	73
Halbfrucht . . . . .	2	93	2	67	2	40
Korn . . . . .	2	7	2	—	—	193
Gerste . . . . .	—	—	—	—	—	—
Hafers . . . . .	1	40	1	33	1	27
Kulturgr . . . . .	2	—	—	—	—	—
Erdäpfel . . . . .	—	67	—	—	—	—
<b>Nieder-österreichischer Zentner</b>						
Mundmehl . . . . .	8	50	—	—	—	—
Semmelmehl . . . . .	6	50	—	—	—	—
Weißpohlmehl . . . . .	5	—	—	—	—	—
Schwarzpohlmehl . . . . .	2	50	—	—	—	—
<b>Die nieder-österreichische Maß</b>						
Erbsen . . . . .	16	—	—	—	—	—
Linsen . . . . .	16	—	—	—	—	—
Bohnen . . . . .	12	—	—	—	—	—
Hirse . . . . .	16	—	—	—	—	—
Zentner Heu gebundenes . . . . .	77	—	—	—	—	—
„ „ ungebundenes . . . . .	70	—	—	—	—	—
„ „ Strohh, Lager- . . . . .	50	—	—	—	—	—
„ „ „ Streu- . . . . .	40	—	—	—	—	—
Die n.-öfl. Klafter hartes Holz . . . . .	9	—	—	—	—	—
N.-öfl. Pfund Rindfleisch . . . . .	18	—	17	—	15	—
„ „ „ Kerzen, gegossene . . . . .	40	—	—	—	—	—

**Erscheint**  
mit Ausnahme des  
Sonntags täglich. Kosten  
für das halbe Jahr 6 fl.,  
das Vierteljahr 3 fl., ein  
Monat 1 fl.

Mit  
Postversendung:  
Im Inland:  
halbjährig 8 fl., viertel-  
jährig 4 fl. 8. B.  
Im Ausland:  
vierteljährig 5 fl.  
Redacteur  
Th. Steinhäufen.

Titel-Abonnements-  
Kaufmann; in Wüthli

**Nr. 147.**

Ueber Vortrag W  
verleihe Ich dem Direct  
seiner Besetzung in den  
vielfährigen, erfrigen Ver  
Schönbrunn, 20.

Wien, 17. Juni  
Sigung, und nach der g  
haus den Vorlagen ange  
nach vor Ablauf des W  
soll, bevor die Session g  
— Heute wird der  
Se. Majestät einladet, d  
zuwohnen. Es heißt, E  
sich mit dem Minister  
Unmittelbar politische Fe  
— In Ungarn w  
Civilehe vorbereitet. Di  
machen, als sie über un  
den wenigstens eine rat  
dem kleinen Kriege entri  
Nachricht des „Pester L  
Quelle, daß die ungünsti  
tischen Ausgleichsverhand  
— Der „Univers  
die Mission des Herrn  
Reisenbung ist mit der  
für jeden Mann von U  
Erklärungen über das  
(avec charité) entgegen  
— Die serbischen  
geschichte. Die verbannt  
es soll daraus hervorgeh  
vlot des serbischen Car  
Mitglieder der Familie  
vlot erstreckte sich bis  
mächtigen wollte. In  
eine Schwester der Für  
verhaftet.  
Nach Pester Blät  
zeitig sind, war die Be  
bielten die Verschwörer  
in einer der belebtesten  
hervorragendsten Persön  
Regierung aus ihrer W  
Karageorgievich proklam  
mehrung der Verwirrung  
jedoch sofort durch die  
Klopff“ wird geschrieben  
sich entzünden, da das  
äterliche Haus der dr

**Die Sachsen**

Hand in Hand  
geht die weitere Fördere  
Wolken auf, Zapolza  
und äußerst gewandten  
tinopel, gewinnt den C  
den Sultan selbst für  
santden Karls V. und  
Ferdinand und Karl i  
Stand Siebenbürgen  
Szeiler, seit 30 und  
sich vom Anschluß an  
terung verprochen, sie  
Truppen beizut; Zapo  
obgleich zum flammun  
plöglichem Umschlag  
wird Zapolza empfang  
eintrifft.  
Ferdinand hat u  
ein gefährliches Spiel  
Theile von Siebenbürg  
zugezogen, die Erzstül  
gekränkten Sachsen; d  
Marienburg kommt's  
Reinde geht sie verlore  
und indem er Ferdina

*Th. Steinhäufen*